



Gott des Lebens,  
weise uns den Weg  
zu Gerechtigkeit  
und Frieden

## Ökumenischer Rat der Kirchen 10. Vollversammlung

30. Oktober – 8. November 2013  
Busan, Republik Korea

Dokument Nr. **FC 01**

ANGENOMMEN

**DE**

Übersetzung aus dem Englischen,  
Sprachendienst des ÖRK

# Bericht des Finanzausschusses

## 1. Finanzielle Haushalterschaft von Porto Alegre nach Busan

Die Umsetzung der Arbeit des Ökumenischen Rates der Kirchen in den Jahren 2006 bis 2013 hing von der Großzügigkeit und der Partnerschaft der Mitgliedskirchen, kirchlichen Dienste und Werke, Gemeinden und Einzelpersonen ab, die sich aktiv engagierten und finanzielle oder andere Beiträge geleistet haben. Der Finanzausschuss der Vollversammlung dankt allen herzlich für diese anhaltende Solidarität und das fortgesetzte Engagement.

Die Gesamteinnahmen sind seit 2006 um 31 % gesunken, von CHF 44,6 Millionen auf voraussichtlich CHF 30,9 Millionen im Jahr 2013, was den Trend des vorausgehenden Berichtszeitraums fortsetzt (Gesamteinnahmen von CHF 61 Millionen im Jahr 1999; bis 2006 Abnahme um 27 %). Der Wechselkurs von Fremdwährungen gegenüber dem Schweizer Franken fielen infolge der globalen Finanzkrise im Jahr 2008 stark ab, was ab 2008 den Wert der Programm- und Mitgliedsbeiträge in Schweizer Franken negativ beeinflusste, wenn diese in Euro, US-Dollar und anderen Währungen eingingen.

Die Anzahl Mitglieder, welche sich mit Mitgliedsbeiträgen beteiligten, nahm von 177 (im Jahr 2009) auf 255 im Jahr 2012 zu (Zunahme um 44 %). Da jedoch fast 10 % (25) der zahlenden Mitgliedskirchen den Minimalbetrag von CHF 1000 und weitere 30 % (74) weniger als dieses Minimum bezahlten, konnte die höhere Anzahl zahlender Mitglieder den Rückgang der Beiträge durch andere Mitgliedskirchen nicht aufwiegen. Die Mitgliedsbeiträge gingen um 39 % zurück, von CHF 6,6 Millionen im Jahr 2006 auf geschätzte CHF 4 Millionen für das Jahr 2013.

Im Jahr 2009 schloss der ÖRK ein Projekt zur Renovierung der Brandschutzeinrichtungen im Ökumenischen Zentrum (CHF 6,6 Millionen) und die Renovierung des Visser 't Hooft-Konferenzsaals (CHF 1,6 Millionen) ab. 2011 wurde in Bossey ein Konferenzzentrum eingerichtet, welches CHF 6,6 Millionen kostete und mit der Aufnahme eines Darlehens über CHF 6 Millionen finanziert wurde.

Um die kritische Lage der ÖRK-Pensionskasse anzugehen, entrichtete der ÖRK 2012 einen außerordentlichen Beitrag von CHF 24 Millionen an die ÖRK-Pensionskasse und finanzierte diesen mit einem Darlehen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Pensionskasse wurden an ein unabhängiges kollektives Rentenverwaltungssystem übertragen, welches die Renten sichert und das Risiko für den ÖRK aufhebt. Nach einem Ausschreibungsverfahren, das durch einen vom Exekutivausschuss ernannten Lenkungsausschuss überwacht wurde, ging der ÖRK im Jahr 2012 eine Partnerschaftvereinbarung mit einem führenden Schweizer Bauunternehmen ein, mit dem Ziel, das Grundstück des Ökumenischen Zentrums zu entwickeln. Für 2017 wird eine erste Transaktion erwartet. Ziel des Projekts ist, das Darlehen zurückzuzahlen und die Renovierung und Neubau des Ökumenischen Zentrums zu finanzieren, während ein genügend großes Grundstück als Eigentum beibehalten wird, um

einen wesentlichen Beitrag zu den Betriebskosten leisten zu können. Um die finanziellen Ziele zu erreichen, wird eine enge Begleitung durch die Leitungsgremien notwendig sein.

Die für die Jahre 2007 bis 2009 definierte Programmstruktur konzentrierte sich darauf, wie jedes Projekt Aspekte der einzigartigen Rolle des ÖRK erfüllte, und es wurde ein Verfahren zur Planung, Kontrolle, Auswertung und Berichterstattung eingeführt. Gewisse Projektarbeiten, insbesondere solche im Zusammenhang mit der Vergabe von Zuschüssen, wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen. Im Jahr 2010 wurde eine erneute Überarbeitung der Projektstruktur durchgeführt, welche die Definition der Programmziele beinhaltet, die bis zur 10. Vollversammlung erreicht werden sollten. Die Erfolge werden im Bericht „Ein Glaube, der Gerechtigkeit übt“ hervorgehoben.

Im Berichtszeitraum wurden die Haushaltszahlen zurückhaltend angesetzt und 2011 übertrafen die allgemeinen Rücklagen das Ziel um CHF 1,4 Millionen und beliefen sich auf CHF 8,9 Millionen. Im Jahr 2012 übertrug der Exekutivausschuss CHF 3,1 Millionen aus den allgemeinen Rücklagen einem spezifischen Fonds für das Bauvorhaben, um die Darlehenszinsen und Beratungskosten für einen Zeitraum von fünf Jahren zu decken.

Die getroffenen Maßnahmen folgten wichtigen Empfehlungen aus dem Bericht des Finanzausschusses von Porto Alegre, der den Bedarf an realistischen Haushalten, die Begrenzung des Kapitalaufwands und die Bedeutung der Finanzplanung unterstrich. Des Weiteren war der Bedarf an der Entwicklung längerfristiger Ziele und die Einführung eines Verfahrens zur Planung, Kontrolle, Auswertung und Berichterstattung empfohlen worden.

Für 2013 werden die Programmmittel auf ein Rekordtief von CHF 2,7 Millionen geschätzt. Sorgfältige Planung, genaue Haushaltsführung und kontrollierte Finanzen werden für die effiziente Programmverwaltung im kommenden Zeitraum weiterhin unerlässlich sein.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung schließt sich den Empfehlungen der Programmauswertung vor der Vollversammlung an, in denen vorgeschlagen wird, der ÖRK solle bemüht sein, „dass Mitgliedskirchen und Partnerorganisationen wo immer möglich mehr Verantwortung für die gemeinsame Arbeit übernehmen können“ und raten, „die Programmziele genauer zu definieren und nach Prioritäten zu ordnen“. Um sich den Herausforderungen des kommenden Zeitraums zu stellen, wird der ÖRK ermutigt, die Mitgliedskirchen in der Planungs- und Auswertungsphase enger einzubinden und alternative Arbeitsmethoden umzusetzen, die an die ökumenische Zusammenarbeit, Kommunikation und neue Technologien anknüpfen.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung **empfiehlt**, der neue Zentralausschuss möge:

- (i) verlangen, dass der Exekutivausschuss realistische Jahreshaushalte für eine fokussierte Programmplanung erstellt (siehe 2 (i)) und auf jeder Tagung die erforderliche Höhe der allgemeinen Rücklagen, den Kapitalaufwand und die Finanzplanung prüft;
- (ii) die Zielrichtung für einen weiteren Ausbau des Verfahrens zur Planung, Kontrolle, Auswertung und Berichterstattung angeben, einschließlich dem Heranziehen von externen Beratern für Schulungen, die Umsetzung der Resultate und die Auswertung der Wirkungen, damit das Profil der Projektarbeit gestärkt wird;
- (iii) zu mehr Kohärenz in der ökumenischen Bewegung ermutigen und diese pflegen, indem er einen Plan verlangt, wie die Mitgliedskirchen in die Programmarbeit eingebunden werden; und
- (iv) verlangen, dass in Zusammenarbeit mit der Programmleitung bis Ende 2014 eine IT-Strategie formuliert wird, welche eine Kosten-Nutzen-Analyse für Video-Konferenzen enthält, eine Machbarkeitsstudie für eine IT-Plattform für partizipatorische Projektarbeit und den Austausch unter den Mitgliedskirchen, ökumenischen Partnerorganisationen und dem ÖRK sowie die Nutzung der sozialen Medien.

Angenommen

## 2. Finanzplan 2014-2017

Im März 2013 billigte der Exekutivausschuss den Vorschlag, auf der Grundlage von klaren Indikatoren und Meilensteinen für den Zeitraum von vier Jahren (2014-2017) einen strategischen Programmplan zu entwickeln. Der Finanzausschuss der Vollversammlung ist der Meinung, dass ein strategischer Programmplan auf realistische finanzielle Parameter aufbauen muss. Nach Überprüfung der finanziellen Szenarien legt der Finanzausschuss fest, dass der realistischste Prognose für 2014 Programmeinnahmen in Höhe von CHF 20 Millionen umfasst und CHF 18,9 Millionen für 2017, was immer noch ein beachtliches Potenzial für gezielte Initiativen und Projektarbeit bietet, insbesondere wenn neue Arbeitsmethoden eingesetzt werden.

Bei der Ausarbeitung eines solchen strategischen Finanzplans sollten folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Konsultation mit den wichtigsten Finanzierungspartnern der Programme, um ihre mittelfristigen Präferenzen und potenziellen Verpflichtungen zu ermitteln;
- Festlegung eines Personalhaushalts für 2014, welcher den erwarteten Einnahmen für das Jahr 2017 entspricht, wobei die implizite Gewinnmarge für 2014 dazu genutzt werden soll, kurzfristige Verträge und Beratungsmandate zu finanzieren;
- Erreichen des mittelfristigen Ziels von Infrastrukturkosten in Höhe von 15 % der gesamten Programmeinnahmen bis 2017;
- Aufzeichnung der vom ACT-Bündnis, dem LWB und anderen Partnerorganisationen durchgeführten Projektarbeit, um festzustellen, ob Komplementaritäten und potenzielle Synergien im Rahmen von Gemeinschaftsarbeit bestehen;
- Entwicklung eines Aktionsplans für die nötigen Schritte, um die Finanzstrategie umzusetzen, insbesondere hinsichtlich der Priorisierung der Projekte.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung unterstützt die Strategie zur Einkommensentwicklung und die darin enthaltenen, angestrebten Meilensteine für die Mittelbeschaffungsinitiativen. Sobald die Ziele der Einkommensentwicklung erreicht sind, sollte der Finanzplan angepasst werden.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung **empfiehlt**,

- (i) der Zentralkommission möge gestützt auf das Mandat der Vollversammlung und als Bezugspunkt für die Budgeterstellung die Einteilung der gezielten Arbeit des ÖRK in Kategorien billigen und ermitteln, welche Elemente unerlässlich, welche als wichtig erachtet und welche in ihrer Durchführung wünschenswert wären; und
- (ii) der Zentralkommission möge einen auf vier Jahre ausgelegten Finanzplan (2014-2017) billigen, der unter Einhaltung der oben erwähnten Richtlinien ausgearbeitet und vom Exekutivausschuss im Februar 2014 überprüft wird.

Angenommen

## 3. Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge bilden die wichtigste Quelle der nicht zweckgebundenen Einnahmen, die für die Finanzierung der Arbeit des Generalsekretariats, der Leitungsstrukturen, der Kommunikation und für die Unterstützung eines wichtigen Teils der Programmarbeit nötig sind.

2012 lagen die Gesamteinnahmen der Mitgliedsbeiträge bei CHF 4,3 Millionen, verglichen mit CHF 6,6 Millionen im Jahr 2006. Nach einer Kampagne und der Einbindung der Beratungsgruppe zur Mittelbeschaffung zahlten 2012 255 Mitgliedskirchen (74 %) ihren Mitgliedsbeitrag, was im Vergleich zu den insgesamt 177 Mitgliedskirchen (51 %), welche im Jahr 2007 Beiträge bezahlten, ein beachtliches Zeugnis von Solidarität und Engagement darstellt. Der Finanzausschuss der Vollversammlung zeigte sich ernsthaft besorgt darüber, dass so viele Mitgliedskirchen entweder gar keinen Beitrag oder weniger als den verlangten Minimalbetrag bezahlen; es handelt sich dabei um die Hälfte aller Mitgliedskirchen. Denjenigen

Mitgliedskirchen, die ihre Beiträge weiterhin erhöhen oder beibehalten, drückte der Finanzausschuss seine Dankbarkeit aus. Er war aber auch über den Rückgang der Beitragseinnahmen insgesamt besorgt und diskutierte die Gründe dafür.

Wenn der ÖRK seine Arbeitsweise mit den Mitgliedern koordiniert, sollte dies zu einer besseren finanziellen Beteiligung führen.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung prüfte einen Bericht über die Entwicklung des Systems der Mitgliedsbeiträge und der Kampagne zur Steigerung der Mitgliedsbeiträge. Die aktuelle Berechnungsgrundlage, die 2003 eingeführt wurde, trägt der Verschiedenheit der Mitgliedskirchen und ihren Kontexten nicht genug Rechnung. Eine Anpassung des Systems durch die Einbeziehung des Entwicklungsindex (HDI – Human Development Index), das von einem bestimmten Rappenbetrag pro ausgewiesenem Kirchenmitglied ausgeht, führte zu keiner brauchbaren Berechnungsgrundlage für ein neues System, da die Schwachstellen die gleichen blieben. Es wurde vorgeschlagen, einen neuen Ansatz für die Kampagne auf die Höhe der von jeder Mitgliedskirche im Jahr 2012 bezahlten Beiträge abzustützen, und anschließend mit jeder Mitgliedskirche deren individuelle Möglichkeiten zu untersuchen, weiterhin einen Beitrag zu leisten. Dabei sollten gewisse jährliche Wachstumsziele definiert werden.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung diskutierte den Vorschlag, eine jährliche Anhebung der Mitgliedsbeiträge um 2-5 % in das System zu integrieren und kam zum Schluss, dass diese Erwartung allgemein nicht leicht aufgenommen werden würde. Gleichzeitig merkte der Finanzausschuss jedoch auch an, dass weitere Diskussionen zu diesem Thema nötig seien.

Es wurde die Notwendigkeit diskutiert, den Beschluss des Exekutivausschusses vom März 2013, nach dem die Mitgliedskirchen ab 2014 jährlich einen Beitrag zum Vollversammlungsfonds leisten sollten, zu berücksichtigen. Der Finanzausschuss der Vollversammlung wies darauf hin, dass, ungeachtet der Tatsache, ob spezifische Beiträge eingehen oder nicht, die Finanzierung der Vollversammlung im jährlichen Haushalt des ÖRK eingeplant werden sollte.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung betonte, dass die gegenwärtige Berechnungsgrundlage trotz ihrer Schwachstellen die Werte Fairness, Transparenz und Objektivität enthält, und ist bestrebt, dass der neue Ansatz dieselben Werte enthalten sollte. Der Finanzausschuss der Vollversammlung empfahl, dass die Höhe der Mitgliedsbeiträge im Jahr 2012 den Ausgangspunkt für den neuen Ansatz bilden sollten.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung begrüßte die Änderung von Satzungsartikel VI in der Verfassung und Satzung, welche die Verantwortung der Mitgliedskirchen, „bei der Sicherstellung der finanziellen Stabilität des Ökumenischen Rates der Kirchen zu helfen“, mit einschließt.

Der Finanzausschuss **empfiehlt**,

- (i) der überarbeitete Ansatz zur Berechnung der Mitgliedsbeiträge möge weiterentwickelt werden, um sicherzustellen, dass er die Werte Fairness, Transparenz und Objektivität widerspiegelt;
- (ii) ein Schwerpunkt möge auf verstärkte Beziehungen zu den Mitgliedskirchen gelegt werden;
- (iii) es möge eine Strategie ausgearbeitet werden, die festlegt, wie diejenigen Kirchen aktiv eingebunden werden können, die keine Beiträge bezahlen oder als Mitglieder erkannt werden, die möglicherweise weniger bezahlen, als sie könnten; und
- (iv) die neue Berechnungsgrundlage für die Mitgliedsbeiträge möge vom Exekutivausschuss im Jahr 2014 eingeführt werden.

Angenommen

#### **4. Strategie zur Einkommensentwicklung**

Der Finanzausschuss der Vollversammlung prüfte den Entwurf der „Strategie zur Einkommensentwicklung 2014-2017“, die unter anderem Abschnitte über die finanzielle Haushaltschaft der Mitgliedskirchen, die Zusammenarbeit mit kirchlichen Diensten und Werken, die Entwicklung von

Einnahmen durch neue Finanzierungspartner und das Sammeln von Mitteln für das Ökumenische Institut Bossey umfasste.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung unterstützt die Strategie zur Einkommensentwicklung und bekräftigt, dass der vorgeschlagene Ansatz zu einer besseren finanziellen Stabilität des ÖRK führen kann. Die Strategie führt die Zuständigkeit der leitenden Programmmitarbeitenden und des Führungsstabes für das Sammeln von Projektmitteln ein. Außerdem soll nach der Vollversammlung eine neue ÖRK-Kommunikationsstrategie umgesetzt werden, die wirksame Ansätze für die Nutzung sozialer Medien festlegt. Der Finanzausschuss der Vollversammlung unterstützt die Aufnahme dieser Faktoren in die Strategie zur Einkommensentwicklung.

Bei der Diskussion des Dokuments äußerte der Finanzausschuss folgende Bemerkungen:

- Wenn über die Einführung neuer Projekte und Aktivitäten nachgedacht wird, die durch neue Partner finanziert werden sollen, so muss sorgfältig darauf geachtet werden, dass die strategische Programmplanung eingehalten wird, dass der Fokus weiterhin bei Projekten liegt, die die einzigartige Rolle des ÖRK erfüllen, und dass es sich bei den neuen Finanzierungspartnern um geeignete Partner für diese Arbeit handelt;
- die Initiative, Mittel über die Arbeit in einer Arbeitsgemeinschaft mit Partnerorganisationen zu sammeln, wurde unterstützt, da dieser Schritt das Potenzial birgt, Synergien unter den Partnern zu schaffen und so die Einnahmen durch Beiträge, die möglicherweise von denselben Finanzierungspartnern stammen, noch wirksamer zu nutzen;
- Mitglieder im Ruhestand können sich möglicherweise wirksam an Bemühungen zur Mittelbeschaffung beteiligen;
- der ÖRK hat sich in der Vergangenheit nicht spezifisch mit der Beschaffung von Mitteln unter Einzelpersonen beschäftigt. Obwohl die Mitarbeitenden nur begrenzte Zeit zur Verfügung haben, könnten vielleicht neue Mittel sowohl durch einen breit gefächerten Ansatz (z. B. Ausbau der „Freunde des ÖRK“ und strategische Kommunikation mit diesen Freunden), als auch durch ein gezieltes Vorgehen, einschließlich Anfragen bei bestimmten Einzelpersonen für größere Spenden, gesammelt werden;
- es sollte ein Kontakt und eine Zusammenarbeit mit Unternehmen erwogen werden, die über Programme für soziale Verantwortung verfügen und Beiträge leisten oder anderweitig Unterstützung anbieten könnten; und
- für Bossey sollte ein früheres Ziel für die Erhöhung der Einnahmen durch selbstzahlende Teilnehmende an Seminaren und Kursen festgelegt werden als erst 2017.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung **empfiehlt**,

- (i) es mögen Richtlinien entwickelt und 2014 vom Zentralausschuss gebilligt werden, die die Kriterien für die Aufnahme neuer Projekte in die auf vier Jahre ausgelegte strategische Programmplanung des ÖRK festlegen; diese sollten in allen Fällen zur Anwendung kommen, insbesondere aber, wenn solche neuen Projekte hauptsächlich durch neue Finanzierungspartner getragen werden sollen;
- (ii) es mögen Richtlinien entwickelt und 2014 vom Zentralausschuss gebilligt werden, die die erforderliche Prüfung für die Aufnahme neuer Finanzierungspartner mit Blick auf die ethischen Kriterien aus den „ethischen Anlagerichtlinien“ des ÖRK und seinen „Prinzipien ethischer Geschäftsführung“ festlegen;
- (iii) die Strategie zur Einkommensentwicklung möge Meilensteine sowohl für die Entwicklung der Programmbeiträge wie auch als Maßstab für das Engagement und die Effizienz des Führungsstabes und der leitenden Programmmitarbeitenden bei der Mittelbeschaffung umfassen; und
- (iv) die Strategie zur Einkommensentwicklung möge dem Zentralausschuss auf seiner ersten Tagung zur Billigung vorgelegt werden.

Angenommen

## 5. Vollversammlung

Der Finanzausschuss der Vollversammlung schätzte die Gelegenheiten zur Vertiefung der Gemeinschaft sehr, die uns die 10. Vollversammlung geboten hat, ebenso wie die wiederholte Erfahrung, gemeinsam die Hoffnungen und Herausforderungen für den ÖRK in diesem neuen Arbeitszyklus zu bestimmen. Der Ausschuss stellte fest, dass sich die Kosten für die Vollversammlung für den ÖRK zwischen 2010 und 2013 voraussichtlich auf CHF 6,53 Millionen belaufen werden, unabhängig von den direkten Kosten für die Kirchen. Der Finanzausschuss der Vollversammlung schätzt die umfangreichen Sachleistungen der koreanischen Kirchen sehr, die die Kosten für den Tagungsort, den Transport vor Ort, das Wochenendprogramm und die örtlichen Planungs- und Verwaltungskosten übernehmen.

Bei der Planung einer nächsten Vollversammlung muss die Entwicklung einer neuen Struktur für die Vollversammlung erwogen werden, einschließlich der Verkürzung der Dauer, und es sollte ein Schwerpunkt darauf gelegt werden, wie Inhalte erweitert und der Kosten reduziert werden können. Gemeinsame Mittags- oder Abendmahlzeiten als Gemeinschaft böten eine Möglichkeit, den Dialog zu fördern. Die Unterkunft in Gastfamilien könnte als Alternative zur Hotelübernachtung in Betracht gezogen werden.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung **empfiehlt**,

- (i) der Zentralausschuss möge die Form und den Aufbau der 11. Vollversammlung überarbeiten und dabei die Anmerkungen zu Länge und verfügbaren Finanzmitteln berücksichtigen;
- (ii) es möge ab 2014 ein Vollversammlungsfonds geschaffen werden, dessen Zielvorgabe vom Zentralausschuss festgelegt wird;
- (iii) das Profil des Vollversammlungsfonds möge in den auf vier Jahre ausgelegten Finanzplan aufgenommen werden;
- (iv) dem Zentralausschuss möge ein Bericht über die Einhaltung der Richtlinien für finanzielle Zuschüsse für die Vollversammlung vorgelegt werden; und
- (v) der Zentralausschuss möge eine umfassende Überprüfung der Richtlinien über die finanziellen Zuschüsse für die Vollversammlung, die Leitungsgremien und die Ausschüsse vornehmen. Die überarbeiteten Richtlinien sollten transparent sein in den Kriterien, die angewendet werden, um zu bestimmen, welche Kirche volle oder teilweise Unterstützung erhalten kann, und sollten einen Mechanismus zu ihrer Umsetzung enthalten.

Angenommen

## 6. Das Ökumenische Institut, das Gästehaus und das Konferenzzentrum in Bossey

Die Gesamtkosten des Ökumenischen Instituts für das Jahr 2012 beliefen sich auf CHF 2,1 Millionen. 2012 wurden diese Kosten durch die Programmbeiträge und andere Einnahmen fast vollständig gedeckt. Als 2011 das neue Konferenzzentrum eröffnet wurde, rechnete man mit einem jährlichen Überschuss aus dieser Anlage, die der Arbeit des Instituts zu Gute kommen würde. Im Jahr 2012 und gestützt auf die Prognose für 2013 haben und werden diese Tätigkeiten jedoch ein Defizit von CHF 0,5 Millionen aufweisen. Gestützt auf eine im Oktober 2012 von einem externen Berater angefertigte Studie, in der dieser bestätigte, dass der Standort das Potenzial für die Erzielung eines Nettoüberschusses birgt, wurde ein Aktionsplan entwickelt, der unter anderem die Einstellung eines Verkaufs- und Geschäftsleiters im Mai 2013 als bedeutenden Schritt umfasste.

Die Mitglieder des Finanzausschusses der Vollversammlung stellten fest, dass die Kosten für die akademischen Kurse und Seminare relativ hoch sind. Der Finanzausschuss wies darauf hin, dass die Tarife sowie die Richtlinien für die Stipendienvergabe für die akademischen Kurse überarbeitet werden müssten, um eine höhere Beteiligung zu erreichen und das globale Profil der Studentenschaft zu erweitern.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung **empfiehlt**,

- (i) es möge eine integrierte Strategie für die Nutzung des „Château de Bossey“ entwickelt werden, die die ursprünglichen Ziele des Ökumenischen Instituts respektiert, wobei ein Entwurf dafür

- im Februar 2014 vom Exekutivausschuss geprüft und vom Zentralausschuss auf seiner ersten Tagung vervollständigt und gebilligt werden sollte; und
- (ii) es mögen Finanzziele für das Gästehaus und das Konferenzzentrum in den auf vier Jahre ausgelegten Finanzplan aufgenommen werden, mit dem Ziel, bis 2015 mindestens kostendeckend zu funktionieren und jährlich einen Überschuss für das Ökumenisches Institut zu erwirtschaften.

Angenommen

## 7. Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses

Der Finanzausschuss der Vollversammlung nahm den Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses entgegen, der für den Zeitraum zwischen 2006 und 2012 bestätigte, „dass es keine Streitpunkte hinsichtlich der geprüften Jahresabrechnungen gab und bezüglich der Finanzkontrollen keine materiellen Fragen aufgeworfen wurden“.

Das fünfjährige Mandat der Rechnungsprüfer, PricewaterhouseCoopers (PwC), läuft 2013 aus. 2014 ist ein neues Ausschreibungsverfahren erforderlich, um für die Zeit von 2014 bis 2018 die Rechnungsprüfer des ÖRK zu bestellen.

Der Finanzausschuss der Vollversammlung erkannte das freiwillige Engagement der unabhängigen Fachleute, die neben den Mitgliedern des Exekutivausschusses im Berichtszeitraum im Rechnungsprüfungsausschuss gedient haben, mit Wertschätzung an.

## 8. Lagebericht zur Pensionskasse und zum Pensionskassenausschuss

Der Finanzausschuss der Vollversammlung prüfte einen kurzen, zusammenfassenden Bericht über die Maßnahmen, die seit der Übertragung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der ÖRK-Pensionskasse (die gegenwärtig liquidiert wird) in einen unabhängigen, kollektiven Rentenfonds umgesetzt worden sind. Dieser Bericht beschrieb die Überwachung durch den Lenkungsausschuss des ÖRK, die Bildung des neuen Pensionskassenausschusses und die laufende Arbeit.

Der Finanzausschuss fragte nach der Höhe der Verpflichtungen und des Risikos, die für den ÖRK nach der Zahlung des außerordentlichen Beitrags von CHF 24 Millionen im Hinblick auf die Renten noch bestehen. Es wurde bestätigt, dass sich die finanzielle Verantwortung nach der Planänderung auf die nach dem neuen Pensionsplan anfallenden jährlichen Beiträge beschränkt.

## 9. Weitere Maßnahmen und Anliegen aus dem Bericht des Finanzausschusses der 9. Vollversammlung

Der Finanzausschuss der Vollversammlung nahm einen Bericht über die eingeleiteten Maßnahmen hinsichtlich der finanziellen Empfehlungen der 9. Vollversammlung entgegen. Es wurden Maßnahmen umgesetzt, um allen Empfehlungen nachzukommen. Einzige Ausnahme bilden folgende Punkte, die zusätzlicher Aufmerksamkeit bedürfen:

- 2006 wurde vom Zentralausschuss im Anschluss an eine Empfehlung der Vollversammlung ein Grundsatz eingeführt, der den Status einer „nicht-aktiven Mitgliedskirche“ festlegt<sup>1</sup>. Dieser Grundsatz wird nicht konsequent angewandt und sein Wert und Zweck müssen neu überprüft werden.
- Es war empfohlen worden, die Personalpolitik weiterzuentwickeln und Richtlinien zu erarbeiten, die die Situation der Mitarbeitenden in den Büros außerhalb der Schweiz regeln. Eine solche Personalpolitik wurde noch nicht erarbeitet. Betroffen sind rund 20-25 Mitarbeitende an sieben Orten, die entweder über lokale Verträge oder über Genfer Beraterverträge verfügen.

<sup>1</sup>2006 nahm der Zentralausschuss einstimmig die Empfehlung an, dass „Kirchen, die in drei aufeinander folgenden Jahren ihren Mitgliedsbeitrag nicht bezahlt und in dieser Zeit keinen Kontakt zum ÖRK aufgenommen haben, in Übereinstimmung mit der Empfehlung der Vollversammlung als nicht-aktive Mitgliedskirchen geführt werden“ („Minutes of the WCC Central Committee“, Genf, 30. August-6. September 2006, S. 37).

Der Finanzausschuss der Vollversammlung **empfiehlt**,

- (i) der Zentralausschuss möge den Grundsatz bezüglich der „nicht-aktiven Mitgliedskirchen“ überarbeiten; und
- (ii) die derzeit laufende Überprüfung der Personalordnung möge auf die Personalpolitik für Mitarbeitende ausgedehnt werden, die in Büros außerhalb der Schweiz tätig sind, und dies möge bis Anfang 2014 abgeschlossen werden.

ANGENOMMEN